

... Zeit täglich, mit Ausnahme
... Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 10 fl. — fr.
Vierteljährig . . . 5 " 50 "
Monatlich . . . 2 " 85 "
Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 " — "
Eingel. Nummern 5 fr. — "

Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 7 fl. — fr.
Vierteljährig . . . 3 " 50 "
im Ausland:
Halbjährig . . . 9 fl. — fr.
Vierteljährig . . . 4 " 50 "
für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurück-
gegeben; unautorisierte Briefe nicht an-
genommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expediti-
onen: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger, in Wien: A. Oppolik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Moses, M. Dukes, H. Schallek,
J. Danneberg; in Berlin,
Hamburg, Paris: Haasenstein
& Vogler; in Frankfurt a.M.:
Haasenstein & Vogler, G. L.
Daube & Co.

Inserationspreis:
Der Raum einer einpaltigen
Gardonsseite kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 2 B., excl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Pränumerations-Bureaus: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Verckardlung; in Mählabach bei Herrn Josef Wagner, Soulmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchbändler; in Eßrik bei Herrn M. Haupt, Buchbändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchbändler; in Joco, Unterpost bei Herrn Ludwig Kurovsky, Soulmann, Schmiedgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 304. Hermannstadt, Sonntag den 31. December 1893. 109. Jahrgang.

Des Neujahrs-Feiertages wegen erscheint das nächste Blatt Mittwoch (3. Januar 1894).

Pränumerations-Einladung

auf die
„Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Da mit dem heutigen Tage das IV. Quartal 1893 schließt und mit 1. Januar 1894 der 110. Jahrgang der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ beginnt, erlauben wir uns, unser Blatt auch für die Folge dem Wohlwollen des geehrten Lesepublicums zu empfehlen. Wir werden im neuen Jahre bestrebt sein, gediegene sachliche Original-Artikel, eine wohlgeleitete Local- und Tagesneuigkeiten-Kubrik, ferner ein interessantes Feuilleton, sowie die wichtigsten Ereignisse wie bisher in Telegrammen zu bringen und unser Blatt durch Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts zu einer interessanten und anregenden Lectüre gestalten.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In loco:	Mit Postzusendung:
10 fl. — fr. Für ein ganzes Jahr	14 fl. — fr.
5 fl. — fr. Für ein halbes Jahr	7 fl. — fr.
2 fl. 50 fr. Für ein Vierteljahr	3 fl. 50 fr.
— fl. 85 fr. Für einen Monat	1 fl. 20 fr.
1 fl. — fr. Mit Zustellung in's Haus.	

Die Administration
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

Zum Jahreschlusse.

Die letzten Stunden des zur Neige gehenden Jahres werden bald ihren Lauf vollbracht haben. Wir müssen, wenn die Sonne heute im Westen unserem Blicke entzweihdet, das große Buch des Jahres 1893 zuklappen und neben seine Vorläufer in die Bibliothek stellen, wo die Jahre aus der Geschichte der Vergangenheit ihren Platz gefunden.

Die Sitte, am Sylvester-Abend sich traulich in der Familie oder unter Freunden zusammenzufinden, in heiterer und erfrischer Stimmung die letzten Stunden des scheidenden Jahres zu verbringen und dann beim Glase Punsch ein „trägliches Neujahr“ sich zuzurufen, ist gewiß eine hochpreisliche. Allein man soll sie nicht bloß auf das unsriedete Haus beschränken. Man soll vielmehr ganz allgemein die häusliche Gewohnheit in das öffentliche Leben übertragen. Ist doch in einem gewissen Sinn das öffentliche Volksleben nicht anders, als ein erweitertes Familienleben aufzufassen. Und so wollen wir denn im Kreise unserer Volksgenossen die wenigen uns noch gegönnten Stunden des scheidenden Jahres dazu benutzen, um in beschauflicher Weise uns mit den Ereignissen desselben zu beschäftigen. Viel Ehrgeiterendes kann freilich dabei nicht zum Vorschein kommen, indessen geht es dafür auch mit diesem so ziemlich verpöfchten Jahre unüberbringlich zu Ende. Und das ist immerhin schon ein geringer Trost. Das ganze Jahr, an dessen Ausgangsschwelle wir angelangt sind, war von dem „Beunruhigungs-Vocillus“ nach jeder Richtung hin zerfressen. Wir mögen im lieben Vaterlande hinblicken, wohin wir wollen, überall hat sich der Gemüther eine unlegbare Mißstimmung, eine Beunruhigung über die

zukünftige Gestaltung unserer Verhältnisse bemächtigt. Da haben wir den Widerwillen des Clerus gegen die in anderen Staaten ohne Nachtheil und Erschütterung eingeführten und bestehenden kirchenpolitischen Reformen; die Abneigung der radicalen Elemente gegen die Abschaffung der von einer geschlossenen Gentry als Palladium der „sogenannten“ Freiheit betrachteten verrotteten Comitatsverfassung mit Vetterchafts-Wahlen; die aufreibende Raubgier im Nationalitäten-Kummel; das Zammern des arbeitenden Volkes, sowie des erwerbenden Mittelstandes über die unerschwingliche Höhe der nothwendigsten Lebensmittel und über den Mangel an zureichenden Quellen des Erwerbes. Gleichwohl wäre es unrecht, von einer mit aller Absicht unternommenen „Reincultur“ dieses Beunruhigungs-Vocillus zu sprechen, wie von schwarzeheriger Seite aus gesehen. Dieses unsägbare Beweisen, dieser Beunruhigungs-Vocillus ist nun einmal im Jahre 1893 vorhanden und wirksam gewesen; er war da, obwohl ihn Niemand herbeigerufen.

Im Vater Unser steht die Bitte: „Unser täglich Brod gib uns heute.“ Unter den sieben Bitten dieses Gebetes ist es die einzige, die sich mit den Verhältnissen des äußeren Lebens, mit den Bedürfnissen des Leibes beschäftigt. Die übrigen sechs beziehen sich auf die Bedürfnisse der Seele und auf das Verhältnis des Menschen zu Gott. Diese eine Bitte, die beschreibende um das tägliche Brod, ist in das Gebet eingeschoben, weil der Mensch, der mit dem bittersten Elend kämpft, der Regel nach außer Stande sein wird, an seiner sittlichen Beredelung zu arbeiten. Ein Fortschritt in geistiger und sittlicher Cultur, in Wissenschaft, Kunst und Religion ist nur zu erwerben, wenn die dringlichsten Ansprüche der physischen Existenz gesichert sind. Da steht: Prius vivendum, dein philosophandum (vorerst den Hunger stillen, dann erst philosophiren).

Die Einrichtungen des Staates und der Gesellschaft sollen so beschaffen sein, daß es Jedem möglichst erleichtert wird, sich das tägliche Brod zu erwerben. Verschenken kann der Staat nichts, wenn er nicht die Rolle des heiligen Crispin spielen will; erwerben muß ein Jeder, was er zum Leben braucht, und erwerben kann er nur durch Arbeit. Aber seine Arbeit soll möglichst von allen Hindernissen befreit werden, die ihren Erfolg schädigen. Das ist der oberste Grundsatz der Lehre vom Staat. Wird unsere Gesetzgebung nach diesem Grundsatz handeln, dann werden auch die Rückblicke am Schluß der kommenden Jahre erfreulicher und rosigter sein.

Zum Glück hat das Jahr 1893 dem Welttheil Europa den Frieden erhalten. Damit ist das Beste gesagt, was von ihm überhaupt gesagt werden kann. Ein anderer Welttheil hat sich der gleichen Segnung nicht zu erfreuen gehabt; mehrere Staaten Südamerikas wurden vom Bürgerkriege durchzittert. Erwägen wir die vielen Calamitäten: Cholera, anarchische Anschläge, Niedergang der Gewerbe und anderes Elend, dann fällt der Abschied vom alten Jahre gewiß nicht schwer.

Was wird das neue Jahr bringen? Wer kann es voraussagen? Halten wir an der Hoffnung fest, daß es besser, oder doch nicht schlechter werde. Möge sie sich über Erwartung erfüllen! Mit ihr verbinden wir den Wunsch:

Prosit Neujahr!

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. December.
Zwischen dem Unterrichtsminister und den siebenbürgischen röm.-kath. Status gab es in Betreff des Rechtskreises in der Frage der Aufsicht und Leitung der von den Status erhaltenen Mittelschulen fortwährend Differenzen. Wie „Gazant“ meldet, ist nunmehr zwischen dem Minister und den Status ein Uebereinkommen zu Stande gekommen, in welchem die strittigen Fragen in klarer Weise geregelt werden. Dasselbe soll auch schon von Sr. Majestät genehmigt sein und in einer der nächsten Nummern des Amtsblattes veröffentlicht werden. Nach dem citirten Blatte wird den Status ein solcher Rechtskreis gesichert, wie er den Römischorden in Bezug auf die von ihnen erhaltenen Schulen eingeräumt ist.

Die Congregation des Pungaber Comitates beschloß, den Erzherzog Josef anlässlich seines Jubiläums telegraphisch zu begrüßen. Auf Grund der Zulassung des Pologzer Comitats in Angelegenheit der legislativen Befugnisse gegen die nationalitätlichen Hegereien wurde beschlossen, in demselben Sinne eine Repräsentation an das Parlament zu richten. Die Currende des Heveser Comitats in Betreff der militärischen Correspondenzen wurde zur Kenntniß genommen.

Die amtliche „Prager Zeitung“ bringt einen Artikel, in welchem sie feststellt, daß der Zusammenhang zwischen den in Wien gefallenen Brandreden und der Ermordung Mrva's zweifellos aus dem Gesändnisse der Mörder hervorgeht. Das böhmische Volk habe weder mit den Brandreden, noch mit der Bluttat das Geringste gemein. Letztere ist ausschließlich der Ausfluß des systematischen Mißbrauchs des gesprochenen und geschriebenen Wortes seitens der jüngeren politischen Generation. Das Blatt beklagt lebhaft die Schädigung des guten Namens von Böhmern im Auslande und die in allen böhmischen Patrioten hervorgerufene Beunruhigung wegen der Zukunft. Die im Leben des böhmischen Volkes jetzt auftauchenden Erscheinungen erinnern an die Prager Junitage vom Jahre 1848 und an das verhängnißvolle Jahr 1820. Das böhmische Volk sollte aus seiner Geschichte lernen. Warum öffnen nicht kluge patriotische Männer der irrefeleiteten Jugend die Augen dadurch, daß sie der moralischen Begriftung entschlossen entagetreten. Die guten böhmischen Patrioten müssen fortan auf gründliche Revision des politischen und nationalen Programms und auf die unanschätliche Musterung der Vertreterschaft, sowie eine durchgreifende Reform der Moral und der öffentlichen Meinung und ihrer Organe dringen. Ein solches Eingreifen der Patrioten sei nötig, sonst müßte für den guten Ruf unerlässlich von anderer Seite vorgesorgt werden.

„Tempo“ und „Journal des Débats“ besprechen die Ermordung Rigolotto's von Toscana in Leitartikeln und meinen, dieses Verbrechen könne der Ausgangspunkt einer schweren Krise werden. Das „Journal des Débats“ sagt, man könne nicht leugnen, daß die junggeschichtlichen Brandreden in Volksversammlungen und im Parlament schwächere Gehirn zu Verbrechen ansetzen konnten. Es wäre aber bebauerlich, wenn das ganze Volk wegen der That zweier Fanatiker gestraft würde.

Die Nachricht, daß die italienische Regierung nach dem erfolgreichen Kampfe bei Agordat beabsichtigte, sich Kassalas zu bemächtigen, ist ganz unbegründet. Man denkt in Rom durchaus nicht an neue Eroberungen in Afrika und man werde auch fernerhin nicht nur jedes abenteuerliche Unternehmen, sondern überhaupt alle Auslagen vermeiden, die sich nicht vom Standpunkte klar erkennbarer Interessen Italiens rechtfertigen ließen. Die Politik Italiens in Afrika verfolgt bloß Defensivzwecke mit Bezug auf den bisher erworbenen Besitz.

Der Papst hat an den kroatischen Episcopat auf dessen Glückwunsch zu seinem fünfzigjährigen Bischofs-Jubiläum nachstehendes Dankschreiben zu Händen des Bischofs Strohmayer überliefert: „Verehrte Brüder! Wir senden Euch unseren Gruß und apostolischen Segen. Die beständige Ergebenheit und Treue des kroatischen Volkes gegenüber dem Heiligen Stuhle war uns sehr gut bekannt, und hat es uns daher sehr angenehm berührt

Feuilleton.

Irrthümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.
(4. Fortsetzung.)

Unterdessen entfaltete der alte Doctor in Adelheid's Schlafzimmer eine geräuschlose, beinahe unscheinbare Geschäftigkeit. Nachdem er mit angehaltenem Athem auf die sich entfernenden Schritte des Barons und der Baronin gelauscht hatte, verschloß er die Thür und bedeutete die alte Dorothee mehr durch Blick, als durch Worte, ihm behilflich zu sein, den leblosen Körper bald in diese, bald in jene Lage zu bringen, um ihm die Untersuchung zu erleichtern. Jetzt öffnete er auch das Augenlid und preßte beinahe gleichzeitig der laut aufschreienden Alten die Hand auf den Mund, denn glanzlos und gebrochen starrte ihnen das Auge entgegen.

„Sie ist todt,“ winselte Dorothee.
„Sie ist todt,“ antwortete der Doctor leise, „ich sah das auf den ersten Blick.“

„Sie sagten doch aber zu der gnädigen Frau —“
„Die Witze ist mir sauer genug geworden, sollte ich aber die arme Frau auch tödten? Ich frage mich unablässig, wie man es ihr beibringen soll!“

„Einen Tag vor der Hochzeit!“ jammerte Dorothee händeringend, „und sie war eine so glückliche Braut!“

„War sie das wirklich?“ fragte Dr. Eller und sah die Alte eigenthümlich forschend an. „Sie wissen, ich kümmere mich um den Klatsch der Umgebend nicht und wenn ich jetzt die Sache erwähne, so habe ich dazu meine guten Gründe, man sagte —“

„Fräulein Adelheid habe den Herrn Rittmeister zuerst nicht haben gewollt,“ flüsterte die alte Haushälterin dem Doctor in's Ohr, als fürchte sie, die Todte könne die über sie geführte Unterhaltung noch hören. „Das ist wahr, sie hat ihn zweimal abgewiesen.“

„Und sich dann auf Zureden der Eltern mit ihm verlobt.“
„O, da kennen Sie meine gnädige Herrschaft schlecht. Nicht mit einem Worte ist ihr zugeredet worden, so gern besonders der Herr Baron die Partie gemollt hat, im Gegentheil, die gnädige Frau war ganz erstickt, als der Herr Rittmeister gekommen ist und gesagt hat, das Fräulein habe ihm erlaubt, bei den Eltern um sie zu werben und hat Fräulein Adelheid noch Vorstellungen gemacht, ob sie sich auch nicht übereilt hätte. Da hat aber das Fräulein gelacht und gesagt, sie wisse sehr wohl, was sie thue, und sie war während der ganzen Brautzeit so lustig, wie sie sonst nie gewesen!“

„Im, hm, sonderbar,“ verlegte der Doctor kopfschüttelnd, „also eine glückliche Braut.“

„Gewiß, gewiß, Herr Doctor, aber wenn sie's selbst nicht gemessen wäre, davon stirbt man doch nicht. Es war das unglückliche Choloral.“

„Und ich sage Ihnen, von dem Choloral stirbt man nicht, wenn man es in seiner größeren Dosis nimmt, als dort an der Flasche steht,“ erwiderte Dr. Eller.

„Was denn, Herr Doctor?“ stammelte die Alte.
„Eller trat ihr ganz nahe und ergriff ihre beiden Hände. „Dorothee, ich kenne Sie seit dreißig Jahren; Sie sind eine verständige treue Person, Sie ließen sich eher die Zunge austreiben, ehe Sie ein Wort sprächen, was Ihrer Herrschaft Ungelegenheit brächte, darum sage ich Ihnen das.“

„Woran ist sie aber denn gestorben?“
„An einer Herzabkühlung.“
„Das junge, frische Mädchen!“

„Eller zuckte die Schultern. „Das kann Alles vorkommen, indess möchte ich mir doch den kleinen Arzneischrank dort einmal genauer ansehen.“

Der Schlüssel steckte in dem an der Wand hängenden geschloßten Schränkchen; der Doctor untersuchte den Inhalt der darin befindlichen Büchsen, Flaschen und Dosen, fand aber nicht das, was er erwartete; haben schien. Wieder ließ er den Blick forschend auf dem Glase mit dem Rest des Schlaftrunkes, auf der Flasche mit dem Choloral und auf dem auf dem Tablett befindlichen Fleck ruhen, dann sagte er zu Dorothee:

„Bleiben Sie hier, sorgen Sie dafür, daß in meiner Abwesenheit Niemand dieses Zimmer betritt und nichts von seiner Stelle gerückt wird, vor Allem hüten Sie mir aber wie Ihren Augapfel jenes Glas und jenes Tablett.“

„Verlassen Sie sich auf mich, Herr Doctor.“
„Und wie komme ich hinunter, ohne daß die gnädige Frau meine Schritte hört?“

„Gehen Sie über die Steintreppe.“
„Ich habe nur wenige Worte mit dem Herrn Baron zu sprechen und komme bald zurück.“

„Bleiben Sie so lange, als Sie es für nöthig halten, Sie denken doch nicht, daß ich mich vor dem armen Kinde fürchte?“ erwiderte Dorothee.

Doctor Eller schüttelte den Kopf und trat in den Gang hinaus. An die Stelle der heiteren Geschäftigkeit, die noch vor einer Stunde hier geherrscht, war eine tiefe Stille getreten, die sich beängstigend auf die Herzen der Bewohner legte.

III.

Der Rittmeister von Warbeck hatte bis vor kurzem bei einem Cavallerie-Regiment in Berlin gestanden, war aber sogleich nach seiner Verlobung mit Adelheid von Letten um seinen Abschied gekommen, da er nach seiner Verheirathung mit seiner jungen Frau auf seinen Gütern leben wollte; auch dachte er daran, bei vorkommenden Neuwahlen sich um ein Mandat als Reichstags- oder Landtags-Abgeordneter zu bewerben. Die letzte Zeit hatte er in Falkenhof zugebracht, um dort Alles zum Empfang der neuen Herrin vorzubereiten, und kam jetzt von Berlin, wo er zur Abwicklung von Geschäften noch ein paar Tage gewesen war. Er gedachte nun, von Lettenhofen mit seiner Neudemästen die Hochzeitreise nach der Schweiz anzutreten und vertiefte sich auf der Fahrt nach Naumen in das neu gekaufte Reisehandbuch, sehr zum Mißvergnügen seines jugendlichen Schwagers, welcher ihm gerne seine Erlebnisse in der Cabettenanstalt erzählt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

und keineswegs überrascht, als wir das Ergebniss schreiben lasen, das Ihr uns am Festtage des heiligen Hieronymus durch den Vicar des Agramer Metropolitancapitel und die übrigen ausgewählten Männer des Agramer Bisthums mit dem Glückwünsche zu unserem glücklichen fünfzigjährigen Bischofsjubiläum überreicht. Daß auch die übrigen Gläubigen der kroatischen Nation dieselbe Liebe hegten, wurde durch die prächtvolle Adresse bewiesen, welche dem Glückwünsche schreiben beigegeben war und welche sehr viele Namen Eurer weltlichen Gefinnungsgenossen enthält. Das gleichzeitig an uns gesendete reiche Geldgeschenk liefert den Beweis, daß diese Liebe aus den innigsten Gefühlen des Herzens entsprungen. Mit diesen Beweisen der Liebe steht im Einklang der im Begrüßungsschreiben ausgedrückte allgemeine Wunsch und die Sorge wegen Befestigung des erledigten erzbischöflichen Stuhles in Agram. Wir bekennen selbst, daß diese Angelegenheit uns am Herzen liegt. Wir unterlassen daher nichts und werden auch in Zukunft nichts unterlassen noch aufhören, dafür Sorge zu tragen, um Ihren Wünschen entgegenzukommen und wir vertrauen auf die Gnade Gottes, daß uns dies glücklich gelingen werde. Als Zeichen unserer väterlichen Liebe ertheilen wir gnädigst unseren apostolischen Segen Ihnen, gebrüder, unserem geliebten Sohne, dem Vicar des Agramer Metropolitancapitel, der Geistlichkeit und dem ihrer Obhut anvertrauten Volke. (Bez.) Leo.

Außerordentliche Generalversammlung des Municipal-Ausschusses des Hermannstädter Comitates.

Hermannstadt, 30. December.

Obergespan Gustav Thalmann eröffnete die gestrige außerordentliche Generalversammlung unter Hinweis auf die vorgelegene Nothwendigkeit der Einberufung derselben und unter gleichzeitiger Begrüßung der erschienenen Mitglieder.

Die Beschlußfassung über die Circularverordnung des Ministers des Innern wegen Errichtung von öffentlichen Jurisdictions-Telephonnetzen wird dem Zeitpunkte vorbehalten, bis zu welchem die Erhebung und Beschaffung der nötigen Daten bewirkt sein wird.

Betreffs des Erlasses desselben Ministers wegen Regelung der Nebengebühren des Comitatsfiscals beschließt die Generalversammlung eine Vorstellung an den Minister zu richten, dahin gehend, daß im Jahre 1884 festgesetzte und genehmigte Statut möge bis zum Ablauf der gegenwärtigen Wahlperiode aufrechterhalten bleiben.

Von den Zukünftigen: a) Der k. Freistadt Preßburg wegen Unterstützung einer an das Abgeordnetenhaus gerichteten Denkschrift betreffs Errichtung einer dritten Universität in Preßburg gelegentlich der Millenniumfeier zur bleibenden Erinnerung an dieselbe, b) des siebenbürgischen Karpathen-Vereines wegen Bestimmung der ungarischen Namen für die fremd klingenden Namen der Ortschaften, c) des Szabolcser Comitates wegen Unterstützung einer an das Ministerium des Innern gerichteten Petition betreffs Verbleibens des Comitats-Beamtenkörpers in seinen jetzigen Stellungen bis zur Durchführung des 23. Gesetzentwurfes vom Jahre 1891, d) der Haupt- und Residenzstadt Budapest wegen Unterstützung der an das Abgeordnetenhaus und an die Regierung gerichteten Petition betreffs der Verhinderung des Uebernehmens des Duells, e) des Békés Comitates wegen Unterstützung einer an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petition wegen Abänderung des vom Duell handelnden 19. Abschnittes des 5. Gesetzentwurfes vom Jahre 1878 über die Verbrechen und Vergehen, f) des Jókai-Jubiläums-Action-Comitès wegen Anschaffung der gesammelten Werke Moriz Jókai's, g) des Unterabseiner Comitates wegen Unterstützung einer an das Innenministerium gerichteten Petition betreffs Auszahlung der rückständigen Behtentenschädigung, h) des Unger Comitates um Unterstützung einer an das Abgeordnetenhaus und an das Ministerium des Innern gerichteten Petition betreffs gleichförmiger Regelung des Sanitäts- und des damit untrennbar zusammenhängenden Armenwesens, i) des Klausenburger Universitäts-Vereines wegen Unterstützung, j) des Raaber Comitates wegen Unterstützung einer an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petition um Abänderung des § 23 des 1. Gesetzentwurfes vom Jahre 1890 — werden die unter a) bis einschließliche f) zur Kenntniß genommen, — die unter g) und j) unterstützt, — die unter h) nicht befürwortet, die unter i) mit der Gewährung einer Unterstützung von 50 fl. erledigt.

Die Anträge: 1. wegen Bedeckung der nach Paraschiva Barbu aufgelaufenen Verpflegskosten per 6 fl. 70 kr. aus dem Comitats-Krankenfonde, 2. wegen Bedeckung der nach Sofina Balazs, 3. der nach Franz Jeremias aufgelaufenen Spitalverpflegskosten per 2 fl. 1 kr. beziehungsweise 5 fl. 34 kr. aus dem Comitats-Krankenfonde, 4. betreffs der aus dem ehemaligen Mülhbacher Stuhlfonde vorschüssweise ausgezahlten Reichstagswähler-Conscriptions-Kosten, 5. wegen Abschreibung der nach Obligationen des Mülhbacher Stuhlfondes doppelt angerechneten Zinsen, 6. wegen Abschreibung von in der Stadt Hermannstadt aus den Jahren 1890, 1891 und 1892 herrührenden rückständigen Comitats-Umlagen, 7. wegen Abschreibung von allen Rückständen des Mülhbacher Stuhlfondes, 8. wegen Expropriation des zur Comitatsstraße Stolzenburg-Mundra benötigten Theiles des Johann Seiwert'schen Grundes, 9. wegen Einbringung der Klage gegen die Steuerämter der Gemeinde Porceseb wegen Nichtverrechnung der Comitats-Umlagen, 10. in Angelegenheit der zu unternehmenden Schritte wegen Aufarbeitung des Rückstandes des Comitatsfiscals, 12. wegen Systemisirung einer Diurnisten-Stelle beim Comitats-Baisenamte, 13. auf Neuorganisation des Szabolcser Kreisnotariats werden sämmtlich, den Anträgen des ständigen Ausschusses gemäß, ohne Debatte zum Beschluß erhoben.

Den Gesuchen: a) der Manipulationsbeamten und des Verwaltungspractikanten, sowie des Diener-Personales des Comitats-Centralamtes, b) des Stadtrichters Guido v. Pultowski, des öffentlichen Vormundes Dr. Wöß und des Notariats Cretiu um Bewilligung einer Unterstützung, c) des Leichtrichter Kreisärztes Dr. Moriz Grün um Remunerierung anlässlich der in Szabadat als Epidemiarzt geleisteten Dienste, d) des Karl Herzberg um Publication seines Arzt-Diploms, e) des Dr. Friedrich Fuß um Publication seines Arzt-Diploms, f) der Gemeinde Kelling wegen Abschreibung der 1893-er Vorspanngebühren wird — mit Ausnahme des abgewiesenen letzterwähnten Gesuches — Folge gegeben.

Die hierauf vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Ergebniss: in die Notarprüfungs-Commission: Stefan Stroja, — in den Centralwahl-ausschuss: Adolf Ulrich, — zum Comitatsfiscal-Stellvertreter: Dr. Albert Arz, — zu Mitgliedern in den Verwaltungs-Ausschuss auf 2 Jahre: Albert Arz sen., Karthens Cosma, Friedrich Schreiber, Ludwig Klein, Josef Möserdt, — zu Mitgliedern in den Verifications-Ausschuss auf ein Jahr: Albert Neugeboren, Nicolaus Crispea, Julius Sigerus, Gustav Heinrich, Andreas Stampf; von Seite des Präsidiums: Dr. Brudner als Präsident, Zacharias Boiu, Jgnaz Beres, Albert Arz jun. als Mitglieder, — zu Präsidenten für die Pferdebestellungs-Commissionen auf ein Jahr: Victor Langhammer, Sterfa Sulutiu, Karl Wöß.

Die Berichte: a) über die stattgefundenen Ergänzungswahlen für die Municipalvertretung, b) des Comitats-Notars-Pensionsfond-Institutes, c) über den Stand des Armenwesens dienen zur Kenntniß.

Das Statut über die Anwendung und Beforgung der transportablen Desinfectoren für die Groß- und Kleingemeinden wird genehmigt, — die Anmeldung des gegen den Comitats-Ranzlisten Adolf Mailath gefällten Disciplinar-Erkenntnisses zur Kenntniß genommen, — das ergänzte Forst-Wirtschaftsstatut der Gemeinde Voicza bestätigt, — die mit Karl Graffer und Genossen aus Mülhbach wegen Erwerbung der für die Mülhbach-Sugager Straße occupirten Gründe geschlossenen 4 Verträge genehmigt.

Die Beschlüsse der Gemeinden: 1. Dobring betreffs Unterstützung der dortigen gr.-or. Schule, 2. Neppendorf wegen Verkaufes von Gemeindegund-

3. Großschuern wegen Bestimmung der Sprungtagen, 4. der Stadt Hermannstadt betreffs Erhöhung des Gehaltes des beim Melbungsamte angestellten Ranzlisten, 5. Algen: a) wegen Auswerfung von Weideten, b) wegen Auszahlung einer Unterstützungssumme an den dortigen gr.-or. Cantor aus der Allobialcassa, 6. Sommersdorf wegen Pachtrelocation, 7. Delat wegen endgiltiger Widmung eines Hauses als Wohnung des Pfarrers an die gr.-lat. Kirche, 8. Sachjenbach: a) wegen Bestimmung der Gebühren der Schächte für Inventur-Aufnahme, b) betreffs Erhöhung der Bezüge des Gemeinbedieners von 20 auf 35 fl., c) wegen Auswerfung einer 11/2-%igen Gemeindeumlage statt der irtzhümlich mit 10 % bestimmten Umlage, 9. Michelsberg wegen Unterstützung der dortigen evang. Kirche A. B., 10. Szabolcser wegen Holzverkaufes, 11. mehrerer Gemeinden wegen Aenderung des §. 1 der Feuerlöschordnung, 12. Hellau: a) wegen Erwerbung des zum Baue der Schloßbrücke nötigen Grundes und wegen Sicherstellung der im Budget nicht aufgenommenen und noch benötigten Kosten für diesen Zweck, b) betreffs Enthebung der dortigen evang. Kirche A. B. von der dem Gemeinde-Vorstande zu leistenden jährlichen Abgabe von 12 Rubeln Weis und als Ersatz hierfür 50 fl. jährlich aus der Allobialcassa, c) wegen Erwerbung einer zweiten Ranzlisten-Stelle mit dem Bezuge von 200 fl., d) in Angelegenheit der Ergänzung des 1893-er Kostenvoranschlages, 13. der zum Leichtrichter Bezirke gehörigen Gemeinden wegen Regelung der Hebammen-Gebühren, 14. Groß-Ludos: a) wegen Erhöhung der bisher der gr.-or. Schule gewährten Unterstützung von 300 auf 600 fl., b) wegen Verpachtung der Fleischbank, 15. Fred und Westen betreffs Ueberlassung des zur hergestellten Umlegung der Torda-Hermannstadt-Kronstädter Staatsstraße benötigten Grundes, 16. Girelsau und Fred wegen Pachtrelocation, 17. Guraro wegen Verkaufes der der Gemeinde eigenthümlich gehörigen Mählmühle, 18. der zum Seifstier Bezirke gehörigen Gemeinden betreff der von den Gemeindecassieren und Steuerjammern zu leistenden Cautionen, 19. Kerpnyes betreffs Bitte um nachträgliche Genehmigung einiger beanstandeter Posten der 1889-er Allobialrechnung, 20. Taporesa wegen Unterstützung der dortigen gr.-or. Kirche, 21. Segecl betreffs Abschrift des Gemeinde-Grundbuchs, 22. Sebeshely wegen Verkaufes von Liegenschaften, 23. Hellau und Michelsberg wegen gegenseitigen Tausches von Realitäten werden — mit Ausnahme der unter Zahl 5—h), 13., 14—h), 16, dann der eines Theiles der Gemeinden wegen Aenderung der Feuerlöschordnung — bestätigt.

Die Feuerwehrend-Rechnung der Gemeinde Großpold pro 1892, — die Hundesteuer-Rechnung der Stadt Hermannstadt pro 1892, — der Kostenvoranschlag der Gemeinde Fred pro 1893, — der Gemeinde Großpold und des Mülhbacher Stuhlfonds-Allobialfondes pro 1894, — die Rechnung des Refinarer Stipendienfondes pro 1892, — die Holzmagazins-Rechnungen der Gemeinde Großpold für die Jahre 1889, 1890, 1891 und 1892, — die Allobial-Rechnungen der Gemeinden Hochfeld, Burgberg, Ziegenhal, Gimboska, Kornekel, Bagenndorf, Leichtrich, Nucet, Polzmengen, Algen, Szabadat, Kirchberg, Kätisch, Kerpnyes, Urwegen Dmtas, Großpold, Kleinpold, Sinna, Neufmarkt, Deal, Rakova, Kapolina, Strugar, Sebeshely, Unter-Pian, Loman, Ober-Pian, Sugag, Reho, Vangendorf, Szabolcser, Peterendorf, Reftita, Unter-Sebes, Bongard, Kugsdörfel, Rothberg, Michelsberg, Talmacel, Ober-Sebes, Westen, Refinar, Girelsau, Fahnabak, Moichin, Seclis, Galis, Guraro, Rakova, Nag, Drlat, Szibiel, Sececl, Seleslyte, Vale, Tilska pro 1891, — die Armenfondes-Rechnungen der Gemeinden Bongard, Neudorf, Fred, Laaz, Kornekel, Thalheim, Kastenholz, Vangendorf, Marpob, Bagenndorf, Kleinshuern, Schellenberg, Michelsberg, Unter-Sebes pro 1891, Kastenholz, Neudorf, Thalheim, Laaz, Schellenberg, Nucet, Refinar, Kornekel, Vangendorf, Marpob, Bongard, Algen, Bagenndorf, Rothberg, Porceseb, Kirchberg, Unter-Sebes, Neuzen, Ober-Sebes pro 1892 werden — mit Ausnahme des Fredes 1891 und des Großpolder Holzmagazins-Voranschlages für 1894, welche zu ergänzen sind — genehmigt.

Nach Bestellung der Commission zur Beglaubigung des Protocolls wünschte der Vorsitz der Mitglieder der Generalversammlung Glück zum neuen Jahre und schloß die Sitzung.

Stimmen aus dem Publicum.

Zum fünfzigjährigen Schriftsteller-Jubiläum Moriz Jókai's.

Im Nachstehenden theilen wir das vollständige Programm zu den vom Hermannstädter ungarischen Dilettanten-Vereine anlässlich des Jókai-Jubiläums veranstalteten Festlichkeiten mit:

Erster Tag: 5. Januar: 6 1/2 Uhr Abends im Stadttheater: 1. Prolog von Gerhard Szab, gesprochen von Olga M. Kovacs. 2. Verkündigung der Wüste Jókai's, dabei Gesangsvortrag der Hermannstädter ungarischen Liedertafel: „Freiheitslieb“, Männerchor mit Orchesterbegleitung von Huber. 3. „Suche das Herz“, Drama in 4 Aufzügen von Jókai, aufgeführt vom Dilettanten-Verein.

Zweiter Tag: 6. Januar: Um 11 Uhr Vormittags im großen Sitzungssaale des Rathhauses: Große Festversammlung des ungarischen Dilettanten-Vereines behufs Erwählung Jókai's zum Ehrenmitglied des Vereines. Das Programm hierzu ist folgendes: 1. „Hymnus“ von Erkel, Männerchor, vorgelesen vom ungarischen Gesangvereine. 2. Festrede, gehalten vom Präsidenten des Dilettanten-Vereines, Dr. Gabriel Boros. 3. „Seufzer“, Männerchor von Huber, vorgelesen vom Gesangvereine. 4. Komödie an Moriz Jókai, vorgelesen von Josef Bamser. 5. „Szózat“ von Egrefly, vorgelesen vom Gesangvereine.

Der Zutritt zur Festversammlung ist Jedermann unentgeltlich gestattet. — Karten zur Festvorstellung im Stadttheater sind im Kraszovskij'schen Gesellschaftslocale (großer Ring) und Abends an der Caffa zu haben.

Am 6. Januar, 7 Uhr Abends, ist im großen Saale der Restauration Bankiewitz gefälliges Abendessen (1 Couvert 1 fl. 50 kr.). Vormerkungen hierauf werden im Locale des ungarischen Bürgervereines (großer Ring, eigenes Haus) bis 2. Januar entgegengenommen.

Wir empfehlen Vorausstehendes der allgemeinen Beachtung umso wärmer, als an dem Jókai-Jubiläum nicht nur ganz Ungarn, sondern auch das gebildete Ausland regen Antheil nimmt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. December.

(Hof- und Personalnachrichten.) Vom 28. d. wird aus Wien geschrieben: Die Bathenstelle bei dem neugeborenen Erbprinzen von Thurn und Taxis hat Se. Majestät übernommen, in dessen Vertretung Erzherzog Franz Salvator zu der heute stattfindenden Tauffeierlichkeit nach Regensburg gereist ist. Den in der Kapelle des fürstlichen Schlosses stattfindenden Taufact vollziehen Bischof von Semstrey und Stadtpfarrer Wilkmeier. Der Erbprinz erhält die Namen Franz Josef Maximilian Maria Lamoral. Das Befinden der Fürstin und des Prinzen ist fortgesetzt gut. — Beim Taufacte anwesend sind auch die Mutter der Fürstin Erzherzogin Clotilde und die Herzogin Clementine von Koburg.

Die preussische Militärdeputation, unter Führung des Generalobersten Baron Loë, wurde am 28. d. Vormittags vom Erzherzog Albrecht empfangen. Baron Loë überreichte dem Erzherzog den Marschallstab, welchen diesem der Deutsche Kaiser gesendet hat. Um 12 1/2 Uhr Mittags wurde die Deputation durch einen Generalstabs-Officier aus der Suite des Erzherzogs Albrecht in Hofwagen zur Audienz beim Kaiser geholt. Zugleich traf der preussische Militär-Attache Oberst Deines mit dem deutschen Botschaft in der Hofburg ein, welcher die Deputation dem Monarchen vorstellte. — Erzherzog Albrecht trug beim Empfange der preussischen Militär-Deputation die Uniform eines preussischen Feldmarschalls. General-

oberst Loë überreichte dem Erzherzog zugleich mit dem Marschallstabe das Handschreiben des Deutschen Kaisers, in welchem der Kaiser die Ueberreichung durch die Deputation anzeigt. Der Generaloberst hielt eine überaus warme Ansprache an den Erzherzog, welcher Stab und Handschreiben entgegennahm und in herzlichsten Worten dankte. Der Marschallstab ist zwanzig Zoll lang und ungefähr 1 1/2 Zoll stark, mit blauem Sammt überzogen und mit goldenen Kronen und Adlern verziert. Das obere Ende des Stabes schmückt ein preussischer Adler aus Brillanten, das untere zeigt in Brillanten W. R. — Erzherzog Albrecht beehrte am 28. d. Abends den preussischen General-Obersten Baron Loë und die übrigen Herren der preussischen Militärdeputation im „Hotel Imperial“ mit einem halbstündigen Besuche. Abends 5 Uhr gab Erzherzog Albrecht zu Ehren der Deputation ein Diner, zu dem auch der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der deutsche Militär-Attache Oberst Deines mit dem ihm zugetheilten Hauptmann Hugo, Kriegsminister Krieghammer, Admiral Sterneck, Corpscommandant Schönfeld, der Corpscommandant von Jozsefstadt Prinz Croy, FML Fischer, Oberhofmeister Baron Piret und Generalmajor Schönau geladen waren. Im Laufe des Nachmittags statteten Minister-Präsident Windischgrätz, Kriegsminister Krieghammer, Generalstabschef Bedt, dem General-Obersten Loë Besuche ab.

(Ernennungen.) Der mit der Leitung des Finanzministeriums betraute k. ung. Minister-Präsident hat den Rechnungs-Controllor Albert Schajer zum Revisor (9. Gehaltsklasse letzte Stufe) im Orenium der Hermannstädter k. ung. Finanzdirection, — die k. ung. Staats-Executoren Bela Heghessy und Josef Monoky zu provisorischen Officialen beim Tordax k. Steueramte ernannt.

Der Präsident der Klausenburger k. Gerichtstafel hat den absolvirten Rechtslehrer Anton Fucze zum unbesoldeten Rechtspractikanten im Bezirke der erwählten Tafel ernannt.

(Bestätigungen.) Der k. ung. Minister des Innern hat die Satzungen des Mediascher israelitischen wohlthätigen Frauen-Vereines unter Zahl 101.654 l. Z. mit der Einreichungs-Clausel versehen.

Der k. ung. Handelsminister hat die vom Verwaltungs-Ausschusse des Hermannstädter Comitates in dessen am 13. April 1893 unter den Zahlen 193, 298, 181 gefaßten Beschlüsse, womit das von den Gemeinden Unter-Sebes, Ober-Sebes, und Porceseb auf deren über den Aufschuß fahrenden, mit Drahtseil-Versehen versehenen Mauth-Fähren geübte Mauthhebenungsrecht auf Grund des §. 92 des I. Gesetzbuches vom Jahre 1890 für gerechtfertigt erklärt wird, mit dem an den Verwaltungs-Ausschusse des Comitates unter Zahl 88.855 l. Z. gerichteten Erlasse genehmigt.

(Bhflögerea.) Die Bemerkungen der Koloszer Comitats-gemeinde Babony und Kézéplak, dann die Torda-Kranpöser Comitats-gemeinde Fadrév sind wegen Vorhandenseins der Reklaus in den dortigen Weingärten unter Sperre gestellt, dagegen ist die für die Gemarkung der Gemeinde Maros-Recze irtzhümlichweise verfügte Sperre aufgehoben worden.

(Interessanter Gast.) Gegenwärtig weilt der wegen seiner über die romantische Nationalitäten-Frage im „Egyetértés“ erschienenen, verdienstvollen Aufsätze erregenden Artikelreihe vielgenannte Publicist Professor Dr. Benedict Jancsó behufs Quellenforschung und weiteren Studiums der erwählten Frage in Hermannstadt. Der gestrigen Comitats-Generalversammlung wohnte Herr Jancsó Benedict in Gesellschaft der hiesigen Obergymnasial-Professoren Dr. Gabriel Boros und Dr. Stefan Székely auf der für die Zuhörer reservirten Galerie bei.

(Widmung.) Der Hermannstädter Vorschußverein hat zum Andenken an den verstorbenen, um den Vorschußverein hochverdienten Herrn Karl Friedrich Zickeli zu Gunsten der hiesigen Krankenpflege-Anstalt hundert Gulden gewidmet.

(Hermannstädter Lotto-Ziehungen im Jahre 1893.) Im abgelaufenen Jahre wurden in Hermannstadt 26 Lotto-Ziehungen abgehalten und zeigen die Ziehungs-Auszeichnungen folgendes Resultat: 5 Chakmal gehoben wurde die Nummer 4; — fünfmal: 70; — je viermal: 6, 24, 41, 52, 66; — je dreimal: 2, 25, 36, 38, 39, 56, 60, 65, 68, 78, 79, 84; — je zweimal: 13, 21, 22, 23, 27, 30, 35, 42, 44, 49, 59, 64, 74, 75, 82, 87, 88, 90; — je einmal: 5, 7, 9, 11, 14, 15, 18, 19, 20, 26, 29, 31, 33, 34, 37, 40, 43, 47, 50, 51, 57, 58, 63, 69, 72, 76, 85; — niemals wurden im abgelaufenen Jahre gehoben die Nummern: 1, 3, 8, 10, 12, 16, 17, 28, 32, 45, 46, 48, 53, 54, 55, 61, 62, 67, 71, 73, 77, 80, 81, 83, 86, 89; — seit zwei Jahren wurden nicht gehoben die Nummern: 1, 16, 32, 48, 61, 67, 80, 89; — seit drei Jahren: 1, 48.

(Theaternachricht.) Die bis auf's letzte Klächchen ausverkaufte Vorstellung von „Ein armes Mädel“ am verfloffenen Montag und die lebhaften Nachfragen nach einer Wiederholung veranlassen die Direction, am Montag den 1. Januar 1894 diese überaus lustige Pöffe neuerlich auf's Repertoire zu setzen. Die von Herrn Boder gesungenen Couplets, sowie die übrigen reichen Gesangsleistungen und allen voran das „Margarethe, Mädchen ohne Gleichen“ sichern dem Stücke immer und überall Erfolg.

Dienstag, 2. Januar wird ein prächtiges älteres Lustspiel, Dr. Töpfer's „Rosenmüller und Fint“, die große Gemeinde von Verehrern achten und rechten Lustspieles, ohne die französische Generalsauce des Ehebruches zubereitet, in unserem Theater vereinen.

Wie wir hören, haben sich einige Damen und Herren eines Gesangsvereines in lobenswerther Kunstbegeisterung entschlossen, durch ihre Mitwirkung und künstlerische Unterstützung die Aufführung von Macagny's „Cavalleria rusticana“ auf unserer Bühne zu ermöglichen. Wir begrüßen diesen wackeren Entschluß um so sympathischer, als wir wissen, daß in Wien und anderen Städten gelegentlich hervorragender Musikführungen im Theater eine solche künstlerische Unterstützung von Seiten des Publicums zu den gebräuchlichen Gesplogeneheiten gehört.

(Astronomische Weltuhr.) Der Besuch der Ausstellung dieses Kunstwerkes im vorm. Sonnenfeld'schen Hause auf dem großen Ring war in den letzteren Tagen ein zahlreicher und verließ Jedermann vollauf befriedigt von dem Gesehenen den Ausstellungsraum. Insbesondere war es das gebildete Publicum, das den während der Feiertage vorherrschenden Andrang abgewartet hatte und sich nun täglich einfindet. Unter anderen Notabilitäten beehren auch Se. Excellenz FML v. Galgoczy und Gemahlin die Ausstellung mit ihrem Besuch. — Da im Interesenthelle des heutigen Blattes der Schluß der Ausstellung für nächsten Dienstag den 2. Januar 1894 angekündigt ist, können wir allen Jenen, die dieses Kunstwerk noch nicht besichtigt haben, den Besuch nur empfehlen.

(Concert der Militär-Musik.) Montag den 1. Januar 1894 wird im Saale des Habermann'schen Brauhausgartens eine Abtheilung der 31-er Regiments-Musik bei freiem Eintritt concertiren. — Beginn 6 Uhr Abends.

(Den vierten Gatten überlebt.) Geschließungen zwischen alten Männern und jungen Frauenzimmern sind keine seltene Erscheinung. Daß sich aber ein 25-jähriger junger Mann mit einer 80-jährigen Frau vermählt, gehört schon zu den Seltenheiten. Eine solche Ehe ging — wie man aus S.-A.-Ujhehly, 26. d. schreibt, im vorigen Jahre der 25-jährige Jussace Karl Lita mit der 80-jährigen, aber ziemlich wohlhabenden und bemittelten Witwe J. Danko ein, und zwar in der Voraussetzung, daß die Jahre der Alten gezählt sind und daß es ihm, sobald sie in ein besseres Jenseits abgerufen wird, ein Leichtes sein werde, mit ihrem Vermögen die Freuden des Lebens zu genießen. Nun machte aber das Schicksal einen Strich durch die schöne Rechnung. Der junge, ferngejunge Lita fing vor drei Monaten an zu kränkeln und starb heute nach qualvollen Leiden. Lita war bereits der vierte Gatte der alten Danko.

(Lucaciu auf freiem Fuße.) Wie „Budapesti Hirlop“ meldet, soll der Geistliche von Lacfalau, der gegenwärtig seine Strafe im

Staatsg...
werden...
Jahr ve...
Lucaciu...
ministert...
aus dem...
Domherz...
Bemöge...
Theil de...
aus melc...
von zwei...
stantin...
daß dort...
erregt...
im Conc...
wird sie...
verbreche...
sein könn...
rischen G...
Zimmer...
aristokat...
mitnahm...
Ueber de...
Josef K...
sollte in...
jedoch se...
socialisti...
Omlabin...
durchsch...
Anfertigu...
Platte, w...
amtlich...
lichen G...
in Wien...
gählte, na...
halter in...
handwerk...
er noch...
bedenkwa...
Eltern le...
Dragoun...
Mutter i...
reitete ib...
Jahren in...
er wurde...
trieb sich...
Geld. M...
Verfahr...
Unternehm...
Patronen...
Als eine...
monatlan...
vielen auf...
Gylbed'ich...
hier aufste...
blide entlie...
Jnn, um...
häuslich...
gab, war...
nicht zu...
verdächtig...
verberge...
Baum zu...
Schlupf...
gefällene...
und vor d...
sich, wie...
die Zisch...
sich am...
blieben. B...
loje wurde...
„aus der...
nämlich...
und zwar...
sigen. Das...
im Werden...
ihm in sein...
zur Bestim...
des Grafen...
Wiß Uebel...
Freiheitslieb...
besten Gesel...
hinzu, die...
zu nehmen...
lange Ueber...
der Trägert...
zur Farbe...
Rosen gebau...
worden. U...
statt dessen...
Orgel sah...
befreundet...
— (D...
Schnos in...
gelegt, welc...
Attentat ru...
Explosion...
welches gän...
undzwanzig...
wurde am 2...
bombe auf...
wurde die...
Fäuser in...
beklagen...
— (D...
einen Rück...
zurückgewor...
Die französi...
Mitglieder...
gemacht.

Sz. 10425 1893 telekk.

[1886] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék m'nt telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy Cioran Coman nagyszabeni lakos végrehajtató javára 95 frt. 79 kr. löke, ennek 66 frt. 30 kr. után 1890. évi december hó 21-161 és 29 frt. 49 kr. után 1891. évi január hó 24-161 járó 6% kamatai, 22 frt. 72 kr. eddigi és 8 frt. 20 kr. jelenlegi költségek behajtása végett a resinári

3368. sz. tjkvben A. + 1-3. rend, 754, 755, 3488, 3590. hr. sz. alatt foglalt Crisian Ferencz és neje szül. Cioran Dobra végrehajtást szeavető tulajdonost képező ingatlanok o. é. 417 frt. megállapított kikiáltási árban Resinar község előjárósági helyiségében 1894. évi február hó 26-ik napjának délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladatnak.

Arverelni szándékok végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az azt kiegészítő rendeletekben arfolyamu és óvadékpénsek megjelölt papírban a bírósági kiküldött kezéhez letenni.

A vételért köteles vevő az árverés napjától számított 30 nap alatt a nagyszabeni m. kir. adó-minister birodalmi hivatalhoz szabályszerű kérvénnyel letétben helyezni, az árverés napjától a fizetés napjáig járó 6% kamattal együtt.

Nagy-Szebenben, 1893. évi november hó 30-án.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes birájától.

Worm-Sonnenstein'sches Haus Grosser Ring Nr. 13, I. Stock. Ausstellung der großen astronomischen Welt-Uhr. Vorträge über dieses wissenschaftlich interessante Kunstwerk beginnen täglich genau mit nachbenannten Stunden: Vormittags um 10 und 11 Uhr, Nachmittags um 3, 4 und 5 Uhr. Eintrittspreis: I. Platz (Sitzplatz) 30 kr., II. Platz (Stehplatz) 20 kr. Schluß der Ausstellung Dienstag den 2. Januar 1894, Abends 7 Uhr.

Richters Tinct. capsici comp., rühmlichst bekannt unter dem Namen: Rain-Expeller mit Anfer. Diese schmerzstillende Einreibung ist hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. dgl. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Diese Tinctur ist seit 25 Jahren als zuverlässigstes Hausmittel allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr.

Vorm. Sonnenstein'sches Haus Grosser Ring Nr. 13, I. Stock. Ausstellung der großen astronomischen Welt-Uhr. Vorträge über dieses wissenschaftlich interessante Kunstwerk beginnen täglich genau mit nachbenannten Stunden: Vormittags um 10 und 11 Uhr, Nachmittags um 3, 4 und 5 Uhr. Eintrittspreis: I. Platz (Sitzplatz) 30 kr., II. Platz (Stehplatz) 20 kr. Schluß der Ausstellung Dienstag den 2. Januar 1894, Abends 7 Uhr.

Der gesammten Heilkunde Doctor Heinrich König, Specialarzt für Geburtshilfe, Frauen-, Kinder-, Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, ordinirt wieder: für Frauen von 10-12 Uhr; für Herren von 12-1 Uhr Mittags. Mühlgasse Nr. 4, I. Stock.

Mörder der Langweile ist die Laubsägerei zum gold. Pelikan WIEN VII. Siebensterngasse 20.

Billard-Fabrik von Adolf Tölsner, Wien, V., Rampersdorfgasse Nr. 7. empfiehlt seine f. u. f. ausschl. priv. Wendebillards mit Marmorplatten jetzt von 525 fl. aufwärts. Uebernehme ganze Kaffeehaus-Einrichtungen in jeder Stylart, auch gegen Theilzahlungen. Ueberspielte Billards für Kegel oder Carambol neu hergerichtet von 150 fl. aufwärts. Preiscourante auf Verlangen.

Familien-Versorgung. Jeder gewissenhafte Gatte und Familien-Vater hat die Pflicht, für die Zukunft seiner Angehörigen zu sorgen, die Familie für den Fall des Ablebens oder Arbeitsunfähigkeit des Familienvorgabers sicher zu stellen. Personen, welche für sich oder ihre Angehörigen vorzorgen wollen, werden auf den Ersten allgemeinen Beamten-Verein der österr.-ungar. Monarchie. Wien, IX/L, Kollingasse Nr. 17. (Local-Ausschuß in Hermannstadt Wiesengasse 1, Agenturen in allen größeren Orten.) aufmerksam gemacht, der infolge seiner eigenartigen Organisation unter den billigsten und constantesten Bedingungen Lebensversicherungen, Alters-Versicherung, Kinder-Versicherung, Familien-Versorgung, Alters-Versorgung, Kinder-Versorgung abschließt. Besondere Vortheile: Versicherung zu billigen Prämien. - Rasche Auszahlung der Versicherungsbeträge ohne Abzug. - Monatsprämien zulässig. - Auszahlung in Selbstmordfällen nach 3-jähriger Versicherungsdauer. - Auszahlung für den Fall des Todes im Kriege ohne Separatprämie. - Höchste Belegungs- und Rückkaufswerte der Policen. - Ertheilung von Cautions-Darlehen. - Vertretung der Standesinteressen. - Stellenvermittlung durch die „Beamten-Zeitung“. - Billige Wohnungen in den Witwenhäusern Wien, Budapest, Graz. - Ertheilung von Vorjchüssen gegen geringe Ratenzahlungen durch die Spar- und Vorjchuss-Conjortien. [776] 6-6

Hermannstädter Vorschussverein. Der Zinsfuß für Wechselvorschüsse ist vom 1. Januar 1894 an für Hermannstadt 6 1/2 %, für fremde Plätze 7 %. Der Directionsrath.

Original-Fabrikspreise. Mehrjährige Garantie. Alle Bestandtheile, Nadeln, Garn, Oel u. Eigene Reparatur-Werkstätte. Preislisten kostenfrei. Beste und bewährteste Nähmaschinen. Stets reichsortirtes Lager aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes empfiehlt die alleinige Vertretung des Ludwig Elter, Hermannstadt, Reisergasse Nr. 9.

4 1/2 % und 5 % Pfandbriefe der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa werden bei der Sparcassa und den Commissionsstellen (Kronstädter allgemeine Sparcassa in Kronstadt; Klausenburger Sparcassa in Klausenburg; J. B. Teutsch in Schässburg; J. B. Misselbacher in Schässburg, Klausenburg und Karlsburg) zum Börsencurs verkauft. Die 4 1/2 % Pfandbriefe, mit halbjährigen Coupons vom 1. März und 1. September, werden in 35 Jahren, die 5 % Pfandbriefe (III. Emission), mit Coupons vom 1. Mai und 1. November, in 40 Jahren verloft. Die Pfandbriefe sind bei der Sparcassa und allen Haupt- und Zweiganstalten der österr.-ungarischen Bank befehlbar und werden von allen f. ung. Staatsämtern und f. u. f. Militär-Behörden als Cautions und Badien, sowie seitens des f. u. f. Kriegs-Ministeriums und des f. ung. Landesvertheidigungs-Ministeriums als Giratscautionen angenommen. Hermannstädter allgemeine Sparcassa.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen. Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Gäfte, so auch des Blutes und zur Verbesserung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte Dr. Rosa's Lebens-Balsam. Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneiträgern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, faurem Aufstößen, Blutaandrang, Hämorrhoiden u. dgl. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden. Grosse Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr. Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit. Warnung!!! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebens-Balsam in blauem Carton eingeklebt ist, welcher auf den Rückseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Seitenflächen mit der untenstehenden getreulich deponirten Schutzmarke versehen sind. Echt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers B. Fragner, Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3. Depot in Hermannstadt bei W. F. Morscher und Karl Müller, Apotheker; in Schässburg in J. Fr. Folberth's Apotheke „Zum Adler“. Sämmtliche größeren Apotheken der österr.-ung. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams. Derselbe ist auch zu haben: Prager Universal-Haussalbe, ein durch Tausende von Dank-schreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Nüchthodung und Verbärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verbärtungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Fett-geschwüben, beim Ueberreine u. dgl. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verbärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. - In Dosen à 25 und 35 fr. Warnung!!! Da die Prager Universal-Haussalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. - Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallboden, in welche sie eingeklebt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons - welche die nebenstehende Schutzmarke tragen - eingeklebt sind. Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. - Ein Flacon 1 fl.

CACAO. MAES beste u. berühmte Garantirt reine. Graf Stefan Cognac- und Königl. ungar. Finanz-Direktor. 68.185 X. 1893. Ueber Ihr Ansehen Brennampagne aufgearbeitet entrichtete Brennsteuer der Budapest, am 9. U. A u über das durch die Graf Stefan Cognacfabrik in der Brod vom November bis Mai sumirt 1 in Buchstaben Eine Million fünfzig Liter, und die bi sumirt 12.3 in Buchstaben: Gulden 55 fr. 5 B. Von der Finanzwa 4. August 1893. Gesehen: Königl. un Waigen, 6. Aug Bei den gegenwärtig namentlich In fl gegen deren Schutz als be ordnet wird, ist es gewis bedarf in einer anerkan Es erfüllt uns mit öffentlichung obiger amtliche erbracht zu haben, daß u Marke an Verlässlichkeit. Unsere Fabrik, im J und bedeutendste in de und wurden unter Marken die überall erhältlich stellungen ausschließlich um Täuschungen binu Cognac Groß He Die seit Quergasse Nr.

Siezu eine Beilage.

CACAO. CHOCOLAT
MAESTRANI,
 beste u. berühmteste Schweizer Chocolate.
 Garantirt reiner Cacao und Zucker.
 (1857) 21-21

An die Firma
Graf Stefan Keglevich Nfg.
 Promotorer
 Cognac- und Cognac-Sprittfabrik,
 Budapest.
 Königl. ungarische
 Finanz-Direction
 68.185 X. 1893. Budapest, Landbezirk.

Bescheid.
 Ueber die Ansuchen wird Ihnen über das in der 1892/93er
 Brenncaampagne aufgearbeitete Weinquantum und die hierfür
 entrichtete Brennsteuer der bezügliche Anweis aufgeführt.
 Budapest, am 9. August 1893. **Finaczy** m. p.

Ausweis
 über das durch die Graf Stefan Keglevich Nachfolger, Promotorer
 Cognacfabrik in der Produktions-Campagne 1892/3 (d. i.
 vom November bis Mai) aufgearbeitete Weinquantum
summiert 1,178.650 Eiter,
 in Buchstaben Eine Million hundertsechzigtausendsechshundert-
 fünfzig Eiter, und die hierfür bezahlte Brennsteuer
summiert 12.375 fl. 53 kr. ö. W.,
 in Buchstaben: Gulden zwölftausenddreihundertsechzig und
 55 kr. ö. W.
 Von der Finanzwach-Abtheilung Promotorer,
 4. August 1893. **Csernyus** m. p.
 Gesehen: Königl. ung. Finanzwach-Commissariat.
 Waizen, 6. August 1893. **Krizsa** m. p.

Bei den gegenwärtig herrschenden infectiösen Krankheiten,
 namentlich
Influenza,

gegen deren Schutz als bestes Präservativmittel Cognac
 ordinirt wird, ist es gewiss Jedermanns Pflicht, seinen Cognac-
 bedarf in einer **anerkannt verlässlichen Marke** zu decken.
 Es erfüllt uns mit großer Genugthuung, durch Ver-
 öffentlichung obiger amtlichen Bescheide den untrüglichen Beweis
 erbracht zu haben, daß unsere Produkte gegen jede andere
 Marke an Verlässlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen.
 Unsere Fabrik, im Jahre 1882 gegründet, ist die größte
 und bedeutendste in der österreichisch-ungarischen Monarchie
 und wurden unsere Marken (1891) 3-3

die überall erhältlich sind, auf allen beschickten Aus-
 stellungen ausschließlich mit Obrendiplomen prämiirt.
 Um Täuschungen hintanzubalten, verlange man ausdrücklich
Cognac Gróf Keglevich István.

Beste Wichje
 der Welt!
Fernolendt-
Schuwichse.
 k. k. landesbef. Fabrik
 gegründet 1835 in
Wien,
 I., Schulerstrasse 21.
 Diese Wichse ohne Vitriol gibt tiefschwarzen
 Glanz, erhält das Leder dauerhaft.
 Ueberall vorrätig.
 Wegen Nachahmungen achte man genau auf
 meinen Namen (774) 12-52
St. Fernolendt.

Für Bruchleidende!

 k. u. l. anstsch. priv. etast.
Bruchband ohne Feder
 ist das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete bis nun
 erreicht werden konnte, daher ich mir erlaube, die p. t.
 Bruchleidenden auf dieses von mir erfundene, allen Anfor-
 derungen entsprechende Bruchband anmerksam zu machen
 und allen Bruchleidenden zu empfehlen. Dasselbe kann
 Tag und Nacht, auch ohne Scheitelband getragen werden,
 ist flexibel und doch ohne Feder, daher ein Bruch aus-
 geschlossen ist und schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit
 an. Dieselben werden in allen Größen vorrätig gehalten;
 der Preis eines einseitigen ist 7 fl., eines doppelseitigen
 12 fl. in selbsther, feinsten Ausführung. Bei Bestellung ist
 genauer Bescheidnamang, ob rechts, links oder doppelseitig
 und wie groß beiläufig die Vorlagerung ist, anzugeben. Verant
 gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Heinrich Hermann,
 Bandagist und Privileg.-Inhaber,
 Brünn in Mähren, Johannesgasse Nr. 7.

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung
 (Onanie) und geheimen Ausschweifungen
 ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
 80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.
 Lese es Jeder, der an den schrecklichen
 Folgen dieses Lafters leidet, seine aufrichtigen Be-
 lehrungen retten jährlich Tausende vom sichern
 Tode. Zu beziehen durch das Verlags-
 Magazin in Leipzig, Neumarkt
 Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
 (189) 28-36

Wichtig für die sparsame Hausfrau!
 1/2 KILO
AECHTER FRANK
GESUNDHEITS SPAR CAFFE
 Geehrte Hausfrau! Sehen Sie genau auf meine Unterschrift.

 denn meine Marke könnte gefälscht vorkommen.
 1/2 KILO
WILH. FRANK
 HERMANNSTADT · SIEBENBÜRGEN.
 Gebrauchsanweisung.
 Hoch geehrte Hausfrau! Nehmen Sie gefälligst zu einem Teller Bohnenkaffee einen halben
 Teller von diesem echten Frank-Gesundheits-Spar-Kaffee — und Sie bekommen dann einen nahrhaften,
 wohl-schmeckenden, überdies aber gesunden, nicht aufregenden billigeren Kaffee, als sonst geboten wird. Ich
 bitte, auf meine Schutzmarken, insbesondere aber auf meine Unterschrift genau achten zu wollen.

Heimisches Fabrikat!
 Die seit 12 Jahren bestehende, mit mehreren Auszeichnungen prämiirte
 k. u. k. privilegirte
 Erste siebenbürgische
Cassen-Fabrik
 des
A. Géza Öszy,
 Quergasse Nr. 39 — Hermannstadt — Hechtgasse Nr. 40,
 empfiehlt
 ihre eigens konstruirten und nur vom einge-
 weiheten Käufer aufschließbaren
feuer- und einbruchssicheren
Geld-, Bücher-
 und
Documenten-Cassen
 und
Cassetten
 in verschiedenen Formen und Größen
 aus solidem Material und in eleganter Auskattung
 zu billigeren Preisen, als alle anderer Fabriken.
 Die Cassen stehen im Fabriks-Local zur
 Ansicht. (289) 21
 Illustrierte Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Kalender für das Jahr 1894
 erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:
Siebenbürgischer
Volks-Kalender
 mit dem
 Beamten- und Militär-Schematismus.
 XLIII. Jahrgang.
 Inhalt: Kalendarium — Kalender der Juden — Merkwürdige Epochen — Jahresrechnung für das
 Jahr 1894 — Die 12 Himmelszeichen — Die Mondesviertel — Jahres-Charakter — Von den vier Jahreszeiten —
 Die vier Quantenber — Ostertabelle — Dauer des Fastings — Landespatrone — Von den Finsternissen — Jahres-
 regent — Landesfarben der österr.-ungarischen Monarchie — Gerichtsferien — Erklärung einiger Zeichen — Die
 Sichtbarkeit der Planeten — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshaus von Oesterreich-Ungarn — Genealogie
 der wichtigsten eur. päulischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost — B. Fahrpost —
 C. Postparcasse — D. Post-Carte — E. Telegraphen-Bestimmungen — Eisenbahnwesen: A. Eisenbahn-
 Fahrordnung — Stempel- und Gebührenwesen — Dr. Georg Daniel Teutsch, Bischof der evangelischen Landesk-
 kirche A. B. in den siebenbürgischen Theilen Ungarns. Von C. A. Biely — Der siebenbürgische Karpathen-
 Verein in Hermannstadt und seine bisherige Wirksamkeit. Von C. A. Biely — Giner, der nicht
 heiratet. Eine seltsame Junggesellen-geschichte. Von Johann Leonhardt — Die rothe Azalie. Humoristische
 Erzählung von Hedwig Erlin — Rückblick auf das Jahr 1893 — Gemeinnütziges — Miscellen und
 Anekdoten — Beamten- und Militär-Schematismus — Inzerate — Das neue Geld (Kronenwährung)
 mit der Abbildung der Münzen.
 Illustration: Dr. Georg Daniel Teutsch, weis. Bischof der evangelischen Landeskirche A. B. in
 den siebenbürgischen Theilen Ungarns.
 Preis 60 kr., mit Postzusendung 65 kr.
Wandkalender.
 Groß-Placat in Farbendruck.
 Preis 20 kr., mit Postzusendung 22 kr.
Neuer und alter Haus-Kalender.
 Inhalt: Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1894 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den
 Planeten — Die Mondesviertel — Jahresregent: Mond — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Die Sicht-
 barkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quantenber — Ostertabelle — Gerichtsferien — Kalendarium —
 Kalender der Juden — Bauernregeln — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshaus von Oesterreich-Ungarn —
 Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost —
 B. Fahrpost — C. K. u. m. Postparcasse — D. Telegraphen-Bestimmungen — Eisenbahnwesen: A. Eisenbahn-
 Fahrordnung — Stempel-Scala — Gebrochene Säulen: Bischof Dr. G. D. Teutsch (mit Titelbild) — Michael Albert —
 Im stillen Dorfe. Zwei weitere Geschichten. Von Johann Leonhardt. I. Das Gewehr im Hause. II. Das
 Zeugniß — Brunhilde. Erzählung von Trugott Hammer — Allerlei Wunder. Eine vorragende Blanderei
 aus unserer Zeit — Die sieben Wäden. Von F. Rückert — Rückblick auf die Zeit vom 1. October 1892
 bis Ende September 1893 — Ein eisenbahngeschicht — Anekdoten — Mannigfaltiges — Gemeinnütziges —
 Fahrordnung der täglichen Posten mit Personen-Verbindung — Eisenbahn-Fahrordnung — Inzerate — Das
 neue Geld (Kronenwährung) mit der Abbildung der Münzen.
 Preis 20 kr., mit Postzusendung 23 kr.
Th. Steinhausen's Nachfolger
 (Adolf Reissenberger).
 Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag.

Dr. Gölis' Universal-Speisenpulver.

(Seit 1857 Handels-Artikel.)

Diätetisches, die Verdauung unterstützendes Mittel.

Zu haben in den meisten Apotheken und Droguen-Handlungen der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Preis einer kleinen Schachtel 84 kr., einer großen 1 fl. 26 kr.

Jede Schachtel muß mit dem Siegel „Dr. Gölis“ und der registr. Schutzmarke verschlossen, ferner die Etiquette mit meinem Facsimile: Dr. Jos. Gölis' Nachfolger versehen sein und verlange man beim Ankauf immer ausdrücklich: **Dr. Gölis' Universal-Speisenpulver.**

Alleiniger Erzeuger (seit 1868):

Dr. Jos. Gölis' Nachfolger, Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlthof).

Versandt en gros et en détail.

(816) 4-12

Rein gegenseitig. — Keine Actionäre.

Der ganze Gewinn fällt den Versicherten zu.

Das größte Finanz-Institut der Welt.

Gewährleistungsfonds:
907 Millionen
Francs.

The Mutual

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York
(gegründet 1843.)

Schließt Versicherungen auf das menschliche Leben nach allen Combinationen.

Wegen Prospekte und näherer Aufschlüsse beliebe man sich zu wenden an die

Subdirection für Siebenbürgen in Klausenburg.

oder an die hiesige General-Agentur:

Siebenbürger Vereinsbank A.-G. in Hermannstadt.

Thee, Rum, Cognac, Kaffee.

Kovács & Mezey,

Thee- und Rum-Großhändler,

empfehlen ihre durch die eigenen Agenturen in London und Fiume direct importirten Prima- und bestgewählten

chinesischen und russischen Karawanen-Thee-Sorten,

so auch

unverfälschten Jamaica-Rum,

ausgezeichneten Brasilianer Rum,

französischen und inländischen Cognac,

nur von den hervorragendsten Firmen,

Kaffee, nur gewählte Sorten in Postpaqueten von 4/5 Kilo überallhin franco.

Budapest, Hauptgeschäft und Bureau: Dorotheagasse Nr. 13.

Filial-Geschäft: Kerepesi út 6, vorm. Biber Antal.

Hauptdepôt von Flaschenbieren aus der Anton Dreher'schen Steinbrüder Bierbrauerei.

Aviso! Das p. t. Publikum machen wir im eigenen Interesse aufmerksam, daß es bei Einkäufen sich nur an verlässliche Firmen ersten Ranges wenden möge und sich von freiwilligen und mit billigen Preisen lodenden Annoncen nicht verleiten zu lassen.

Provinz-Bestellungen werden auf Wunsch per Post oder Bahn prompt effectuirt.



Erstes und ältestes
Etablissement
in Oesterreich



für Veterinär-Präparate.

Franz Joh. Kwizda,

t. und k. österr.-ungar. und kön. rumän. Hoflieferant, Kreis-Apotheker in Korneuburg bei Wien.

Gegründet 1853.

Ausgezeichnet mit 2 goldenen und 13 silbernen Medaillen, 9 Ehren-Diplomen und Anerkennungen.

Kwizda's Restitutionsfluid,

Waschwasser für Pferde.

Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr ö. W.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Hornvieh.

1 Schachtel à 5 Rationen 30 fr., Ristchen à 50 Rationen 3 fl., Ristchen à 100 Rationen 6 fl.

Kwizda's Hufkitt,

künstliches Hufhorn.

1 Stange 80 fr.

Kwizda's Hufsalbe.

gegen spröde und brüchige Hufe.

1 Büchse à 400 Gramm 1 fl. 25 fr.

Kwizda's Kresolin-Balsam.

antiseptisches und Hufconservirungs-Mittel.

1 Büchse à 500 Gramm 1 fl. 10 fr.

Kwizda's Geflügelpulver.

Futterzusatz und Präservativ-Mittel.

1 Schachtel 5 fr.

Kwizda's Schweinpulver.

zur Beförderung der Mast und Präservativ-Mittel. Kleine Schachtel 68 fr., große Schachtel 1 fl. 26 fr.

Kwizda's Sattelseife.

zur Reinigung und Conservirung des Sattels und Riemenzeuges. — 1 Büchse 1 fl.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Präparate.

Echt zu beziehen in Apotheken und Droguerien.

Haupt-Depositeur für Siebenbürgen: W. F. Morscher, Apotheker, Hermannstadt.

(154) 10-10

Große illustrierte Kataloge auf Wunsch gratis und franco.



Armin Sternberg & Bruder,

Musik-Instrumenten-Industrie,

Budapest, VII., Kerepesi-út 36.

Eigene Fabrikation sämtlicher Musik-Instrumente und deren Bestandtheile.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Neuestes! Neuestes!

Miniatur-Ariston

mit auswechselbaren Notenblättern und unbegrenztem Programm. Mittels dieses neu erfundenen Salon-Musikinstrumentes kann Jedermann, ohne jede musikalische Vorstudien und Musikkenntnisse Hunderte von Musikstücken spielen. Preis des Miniatur-Ariston 8 fl. 50 kr., Notenblätter per Stück 25 fr. Versandt erfolgt bei Vorauszahlung des Betrages oder mittels Nachnahme.

Armin Sternberg & Bruder,

Musik-Instrumenten-Industrie,

Budapest, VII., Kerepesi-út 36.

Ueber Harmonika und mechanische Instrumente illustrierte Special-Kataloge.

(757) 11-20

J. Pserhofer's

Blutreinigungspillen,

vormals „Universal-Pillen“ genannt,

verbienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichsten Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Erdrung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Reichthum**, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blutreinigungspillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungspillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 fr. 8. 28. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahme 1 fl. 10 kr. Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zustellung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. Anfolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher erucht, ausdrücklich J. Pserhofer's Blutreinigungspillen zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Deckelung jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Commenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Wien, den 30. April 1873.
Geehrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungspillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiemit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll Franz Paulistik, Kdn., Lindenthal.

Gratze bei Fribourg, am 12. September 1887.
Wohlgeborer Herr! Gottes Wille war es, daß ich Ihre Pillen in die Hände faßen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg davon: Ich hatte mich im Wochenbette verkrüppelt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon tot, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhelfen.
Theresia Anke.

Wien, den 9. December 1887.
Euer Hochwohlgeborer! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Gattin aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasserhucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte

ich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen und war nach längerem Gebrauche derselben gebest.

Hochachtungsvoll Josefa Weinzettel.
Eichengraben am bei Göß, am 27. März 1889.
Euer Wohlgeborer! Ergebenst Gesehterter erucht um abermalige Zufassung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszusprechen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Dankagung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
Hochachtungsvoll Ignaz Hahn.

Götschdorf bei Koblach, Oesterr.-Schlesien, am 8. Decbr. 1886.
Euer Wohlgeborer! Erlaube freundlichst, mir eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungspillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeborer hiemit meinen wärmsten Dank.
Mit größter Hochachtung Anna Zwidl.

Alpenkräuter-Liqueur

gegen Magenbeschwerden aller Art. Eine Flasche 2 fl. 60 fr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 fr.

Amerikanische Gichtsalbe,

bestes Mittel gegen rheumatischen Uebeln: Rückenmarksleiden, Gliederleiden, Ischias, Migräne, nervösen Zahneib, Kopfsch, Ohrenschmerzen u. s. w. 1 fl. 20 fr.

Augen-Essenz

von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft, in Original-Flacon à 2 fl. 50 fr. und 1 fl. 50 fr.

Englischer Wunderbalsam,

gegen Katarrh, Eiterkeit, Husten u. s. w. Eine Schachtel 35 fr., mit Franco-Zustellung 60 fr.

Franzbranntwein,

mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 fr.

Großbalsam

von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden u. s. w. Ein Tiegel 40 fr., mit Franco-Zustellung 65 fr.

Helfo oder Gesundheitsfalz,

ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenkatarrh, sowie überhaupt gegen alle von unregelmäßiger Verdauung herrührenden, krankhaften Zustände. Ein Paket 1 fl.

Kropf-Balsam

verläßliches Mittel gegen Bluthals. 1 Flacon 40 fr., mit Franco-Zustellung 65 fr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen)

gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleidsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 24 fr., 12 Flacone 2 fl.

Pulver gegen Fußschweiß.

Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Fußschweißung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 fr., mit Franco-Zustellung 75 fr.

Spitzwegerschicht,

ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Eiterkeit, Krampfschüben u. s. w. Ein Fläschchen 50 fr., 2 Fläschchen sammt Franco-Zustellung 1 fl. 50 fr.

Tannochin-Bomade

von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Darmreinigungsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgeführte große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster

von Prof. Steudel, bei verschiedensten Krankheiten aller Art, auch alten, periodisch auftretenden Geschwüren an den Füßen, barmhässlichen Drüsenanschwellungen, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, Wunden und entzündeten Brästen, Gichtleiden und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Tiegel 50 fr., mit Franco-Zustellung 75 fr.

Universal-Reinigungs-Salz

von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfsch, Schwindel, Magenkatarrh, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung u. s. w. Ein Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in Oesterr.-ungar. Zeitungen angeführten in- und ausländischen pharmaceutischen Specialitäten vorrätig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Verwendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeinsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

Franco werden Bestellungen nur gegen vorherige Einzahlung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmebestellungen.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

(767) 9-12